

Wortführer. Abonnement
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg. Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 94.

Halle, Montag den 24. April

1837.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

Se. Königl. Majestät haben den Justiz-Kommissarien und Notarien Seyffarth zu Weissenfels und Goeschel zu Langensalza den Charakter als Justizrath Allerhöchstdigst zu verleihen geruht.

In der Stadt Torgau ist durch zusammengebrachte freiwillige Beiträge eine Suppen-Anstalt errichtet worden, aus welcher den verfloffenen Winter hindurch die dasigen Hülfbedürftigen wöchentlich zweimal Suppe erhalten haben.

Wien, d. 16. April. Laut Nachrichten aus Ofen vom 12. und 13. d. M. ist Se. Kais. Hoheit der Erzherzog Palatinus, in Folge eines am 11. Nachts angeordneten Ueberlasses so weit erleichtert, daß die Aerzte nunmehr Hoffnung zur Wiederherstellung des hohen Patienten geben.

Frankreich.

Paris, d. 16. April. Der Moniteur von heute enthält die Ordonanzen zur Rekonstruktion des Kabinetts. Molé bleibt Präsident des Conseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Bernard Kriegsminister, Rosamel Marineminister, Martini Handelsminister; es bedurfte sonach für diese vier Ministerien keiner Ordonanzen. An die Stelle der abgehenden Minister Guizot, Casparin, Duchatel und Persil sind ernannt: Salvandy für den öffentlichen Unterricht, Montalivet für das Innere, Lacave-Laplagne für die Finanzen, Barthe, als Siegelbewahrer und Justizminister.

Man sieht das neue Kabinet als provisorisch an; wenigstens zweifeln die Parteien an seiner Stabilität. Die bisherige Politik, Spanien gegenüber, soll bei-

behalten werden. Molé und Montalivet können unmöglich zur Rücknahme der Dotationsgesetze rathen. An oratorischem Talent ist das Ministerium vom 15. April nicht reich. Das Non-Revelationsgesetz soll nicht zur Diskussion gebracht werden.

Es ist wohl zu bemerken, daß drei der Minister in ihrer Politik durch neue Vorträge in der Kammer gebunden sind. Molé hat das Apanagegesetz motivirt, Salvandy den Bericht über das Disjunktionsgesetz erstattet und Lacave-Laplagne die Aussteuer für die Königin der Belgier begutachtet.

Das Ministerium vom 15. April hat noch kein Journal für sich gestimmt. Allen Organen der Meinung gilt das neue Kabinet als ephemere.

Amerika.

New-York, d. 16. März. General Jackson hat eine sehr lange Abschieds-Botschaft an den Kongreß gerichtet, worin er seine Lieblings-Doctrinen über das Geldwesen noch zum letztenmale dringend zur Befolgung anempfiehlt. Der neue Präsident, Herr van Buren, hat seinerseits seine Antritts-Botschaft eingesandt; sie enthält indeß weder in politischer noch in kommerzieller Hinsicht etwas Wichtiges, außer daß darin die entschiedenste Opposition gegen alle Versuche zur Abschaffung der Sklaverei in den Staaten, wo dieselbe noch existirt, ausgesprochen ist.

Der Antrag auf Anerkennung der Unabhängigkeit von Texas ist im Kongreß nur mit der geringen Majorität von 12 Stimmen verworfen worden. Der Kongreß hat auch die beantragte Bewilligung von 400,000 Dollars zur Vollendung des ungeheuren Kriegsschiffes „Pennsylvania“, das seit vielen Jahren im Bau ist, verworfen, und es ist daher zu befürchten, daß die schon fertigen Theile dieses Schiffes, welches das größte in der Welt geworden wäre, werden verfaulen müssen.

Ver mis ch t e s.

— Aus dem Schreiben einer Dame aus St. Petersburg vom 15. März liest man in öffentlichen Blättern folgende Anekdote: Auf einem Hofballe, während des diesjährigen Carnevals, sah meine Schwägerin Olga, durch eine Kammerfrau der Kaiserin eingeführt, von der Gallerie aus dem schönen Feste zu. Zu ihrem Nachbarn hatte sie einen alten ordinären Bauern mit grauem Bart, der ihr über sein Dabinkommen Folgendes mittheilte. Er ist in Irkutsk, 6078 Werste von hier (7 Werste kommen auf eine deutsche Meile), wohnhaft, und war in Geschäften nach Moskau gekommen. So nahe an Petersburg, wollte er nicht unterlassen, zu versuchen, ob er nicht den Zaar und die Zaarin zu sehen bekommen könnte. Er kommt also hierher. Zufällig ist der Civil-Gouverneur von Irkutsk auch hier. Zu diesem geht er und fragt ihn, ob er ihm nicht behülflich sein könnte, den Kaiser zu sehen, und zwar in seinem Zimmer, um auch mit ihm sprechen zu können; denn mit dem bloßen Sehen auf der Straße sei ihm nicht gedient. Er habe übrigens keine Bitte an den Kaiser, verlange von ihm nichts, sondern wolle ihn bloß ein Mal sprechen, da er bloß deshalb nach Petersburg gekommen sei. Der Gouverneur sagte ihm, er solle geradezu in den Palais gehen, seinen Wunsch zu erkennen geben und versuchen, ob man ihn nicht vorlassen werde. Das geschieht, aber der alte Bauer wird von den Wachen zurückgewiesen. Er geht also wieder zu dem Gouverneur von Irkutsk und klagt ihm sein Leid. Hierauf giebt dieser ihm einen Brief an den Grafen Benkendorff, in welchem er demselben des Bauern Wunsch mittheilt. Benkendorff setzt den Kaiser davon in Kenntniß, und dieser befehlt, man solle den Bauern zu ihm führen. Der Kaiser unterhielt sich lange und freundlich mit demselben. Auf seine Frage, ob er nicht einen Wunsch habe, erhielt er ein „Nein“ zur Antwort. Aber eine Bitte habe ich wohl an Dich (der gemeine Russe nennt Jedermann „Du“); ich möchte gerne Deine Frau und Kinder sehen. Der Kaiser ließ dieselben sogleich rufen. Die zwölfjährige Großfürstin Alexandra Nicolajewna lief nach einiger Zeit in ihr Zimmer und brachte dem Bauer ein Paar kleine silberne Leuchter zum Geschenke, worüber sich dieser sehr freute, aber zugleich bemerkte, daß ihm zu Hause Niemand glauben werde, er habe diese Leuchter wirklich eigenhändig von ihr bekommen; er bäte daher, man möchte ihm ein Papier darüber ausstellen. Dies geschah. Der Kaiser verlieh ihm eine goldene Medaille am Halse zu tragen, und da Tages darauf ein Hofball war, so lud die Kaiserin ihn ein zu kommen, um sie Alle tanzen zu sehen. Auf diese Weise ward der alte Bauer Olgas Nachbar.

— Rheinische Blätter theilen folgende Anekdote mit: Als neulich ein im königlichen Schlosse in Paris wachhabender Offizier, der, wie gewöhnlich, zur Tafel gezogen wurde, in einer mit Straßenschmutz besetzten Uniform erschien, fragte Jemand den

König, ob man diese Unschicklichkeit nicht rügen und den Offizier abweisen solle. „Laßt den armen Teufel,“ sagte der König, „wie viel gäbe ich darum, wenn ich mich ohne Gefahr eben so beschmutzen könnte.“

Bekanntmachungen.

Das von dem Curatorium der Sparkasse zu Zeitz am 31. Oktober 1833 für die Wittwe Marie Christiane Umbreit zu Zeitz unter No. 1215. ausgefertigte Sparkassenbuch über 196 Thlr. soll der Eigenthümerin in der Nacht vom 26. zum 27. April 1835 durch Einbruch entwendet worden sein und es hat sich daher der unbekannte Inhaber desselben spätestens in dem auf

den 1. Julius cr., 11 Uhr, vor dem Ober-Landes-Gerichts-Ausscultator v. Seebach II. anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls die Amortisation des Sparkassenbuchs erfolgen wird.

Urkundlich unter des Königl. Ober-Landes-Gerichts größerm Insegel und gewöhnlicher Unterschrift.

Naumburg, den 3. März 1837.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Sachsen.
Wahlmann.

Erledigter Steckbrief.

Der von uns unter dem 17. März d. J. steckbrieflich verfolgte Schiffsknecht Christoph Koch aus Alsleben ist heute hier eingeliefert worden.

Sangerhausen, am 18. April 1837.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Wollmarkt in Dessau.

Der hiesige Wollmarkt wird in diesem Jahre

den 25. und 26. Mai

abgehalten, und werden an demselben die bisherigen Begünstigungen hinsichtlich der Brück- und Chausséegelds-Verkeuerung für Käufer und Verkäufer, so wie die mit Verfall aufgenommenen Einrichtungen zur Niederlegung der Wolle unverändert fortbestehen und getroffen werden; — auch kann die Ausgangsabgabe für Wolle, welche über die Zollvereinsgrenze ausgeführt werden soll, beim Herzogl. Steueramte allhier erlegt werden.

Dessau, am 17. März 1837.

Herzogl. Anhalt. Cammer

Bekanntmachung.

Es soll die Anfuhr von

62½ Fuhren à 32 Cubit-Fuß Steinknack aus den Brüchen bei Lbbejün zur Lbbejüner, und

63 Fuhren à 32 Cubit-Fuß Kies zur Braunschweiger Straße, den Mindestfordernden in Verding gegeben werden, wozu ein Termin im Gasthose „zur Krone“ in Cönnern, auf den 1. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

angesezt ist.

Halle, den 20. April 1837.

Der Wegebaumeister
A. H. Asmus.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des diesjährigen Unterhaltungs-Materials der Chausseen im Halleschen Wegebaukreise, welches

- a) für die Magdeburg, Leipziger Chaussee:
- | | | |
|-----------------------|------------------|---|
| zur 1ten Wärfestrecke | 15 | Schachttrüthen Chaussee- und Pflastersteine aus dem Bruche bei Trebitz, |
| zur 2ten | 12 $\frac{1}{3}$ | Schachttrüth. Chausseesteine ebendaher, |
| zur 3ten | 12 $\frac{1}{3}$ | - - - - - |
| zur 4ten | 12 $\frac{1}{3}$ | - - - - - |
| zur 5ten | 11 $\frac{2}{3}$ | Schachttrüth. Chaussee- und Pflastersteine ebendaher, |
| zur 6ten | 12 $\frac{1}{3}$ | Schachttrüth. Chausseesteine ebendaher, |
| zur 7ten | 10 $\frac{5}{6}$ | Schtr. Chausseest. aus dem Bruche bei Deutleben, |
| zur 8ten | 14 | - - - ebendaher, |
| zur 10ten | 12 $\frac{1}{3}$ | - - - ebendaher, |
| zur 11ten | 12 $\frac{1}{3}$ | - - - aus dem Bruche am Bionsberge bei Walbitz, |
| zur 12ten | 12 $\frac{1}{3}$ | - - - ebendaher, |
| zur 13ten | 6 $\frac{2}{3}$ | - - - ebendaher, |
| zur 13ten | 4 $\frac{2}{3}$ | - - - aus der Feldmark Morl, |
| zur 14ten | 12 $\frac{1}{3}$ | - - - ebendaher, |
| zur 18ten | 23 | - - - aus dem Bruche am Schmelzerschen Etablissement bei Siebichenstein oder vom Salzenberge, |
| zur 19ten | 19 $\frac{1}{3}$ | Schachttrüth. Chausseesteine ebendaher, |
| zur 20ten | 17 $\frac{2}{3}$ | - - - - - |
- b) für die Halle, Merseburger Chaussee:
- | | | |
|-----------------------|------------------|---|
| zur 1ten Wärfestrecke | 14 $\frac{2}{3}$ | Schachttrüthen Kies aus der Grube bei Trotha oder Böhlberg, |
| zur 2ten | 14 $\frac{1}{3}$ | Schachttrüth. Kies aus der Grube bei Radewill, |
| zur 3ten | 14 $\frac{1}{3}$ | - - - aus der Grube bei Dsendorf, |
| zur 4ten | 17 $\frac{1}{2}$ | - - - ebendaher, |
- c) für die Wittenberg, Hallesche Chaussee:
- | | | |
|------------------------|------------------|--|
| zur 15ten Wärfestrecke | 58 $\frac{1}{2}$ | Schtr. Steine aus dem Bruche bei Hohenthurm, |
| zur 16ten | 27 | - - - ebendaher, |
| zur 17ten | 27 $\frac{1}{2}$ | - - - ebendaher, |
| zur 17ten | 2 | Pflastersteine vom Salzenberge bei Trotha, |
- d) für die Halle, Langenbogener Chaussee:
- | | | |
|-----------------------|------------------|---|
| zur 1ten Wärfestrecke | 16 | Schtr. Chaussee- und Pflastersteine aus dem Bruche bei Dsblau oder vom Hildebrandt bei Lieskau, |
| zur 2ten | 16 | - Chausseesteine ebendaher, |
| zur 3ten | 3 | - - - ebendaher, |
| zur 4ten | 17 $\frac{5}{6}$ | - Kies aus der Kiesgrube bei Köschlädzt, |
- e) für die Zscherbener Seitenstraße:
14 Schachttrüthen Steine aus dem Bruche bei Dsblau,
- f) für die Passendorfer Chaussee:
7 Schachttrüthen Steine aus dem Bruche bei Dsblau,

beträgt, soll an den Mindestfordernden verdingen werden, und zwar:

- a) für die Magdeburg, Leipziger Chaussee, Wärfestrecken 1 bis 8:
den 1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in Ebnern, im Gasthose zur Krone;
Wärfestrecken 10 bis 14:
den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Schlabebach'schen Gasthose zu Beidersee;
Wärfestrecken 18 bis mit 20:
den 3. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose „zum Grünenhof“ bei Halle;
- b) für die Halle, Merseburger Chaussee:
den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Lippert'schen Gasthose zu Ammendorf;
- c) für die Wittenberg, Hallesche Chaussee:
den 3. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose „zum Grünenhof“ bei Halle,
- d) für die Halle, Langenbogener Chaussee, Zscherbener Seitenstraße und Passendorfer Chaussee:
den 5. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gasthose „zur Sonne“ in Nietleben.
- Die Bedingungen, unter welchen die Anfuhr erfolgen muß, werden in dem betreffenden Termine bekannt gemacht.

Halle, den 20. April 1837.

Der Wegebaumeister
A. H. Asmus.

Ein Rasse-Pferd, goldbraun, ohne Abzeichen, schön tragender Langschweif, von mittleren Jahren, eben so dauerhaft, als zum Reiten, und ein- und zweispännigem Zuge brauchbar, verkauft billig

Merkel
in Langenbogen.

Eine neue Sorte sehr schöner langer Pfeifen mit überdruckten Röhren und elastischen Spitzen à 10 Sgr., empfiehlt die Berlach'sche Handlung.

Landguts-Verkauf.

Ein im Anhalt: Cöthenschen gelegenes Landgut mit schönen Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, 105 Acker Feld oder 9 Wisp. 12 Berl. Schffel Ausfaat, 21 Acker Wiesen, zwei Gärten u. s. w., 4 Pferde, 10 Stück Rindvieh, 50 Stück Schaafe und vollständigen Wirtschafts-Inventarium, soll mit der Hälfte Anzahlung für den festen Preis von 6000 Thlr. verkauft werden.

Das Landwirthschaftliche Commissions-Bureau von Fr. Hermann, große Ulrichstraße im Dessauer zu Halle.

Ein neuer Spänniger mit eisernen Achsen versehenen Leiterwagen steht zum Verkauf in Hohnstedt bei Lorenz, Schmiedemeister.

Der ehrliche Finder einer Altenburger Dose (Gesmalde ein Sultan mit einem Mädchen), die vergangenen Freitag auf dem Wege ins Theater oder im Theater selbst verloren ist, wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung an F. A. Spieß abzugeben.

Bekanntmachung.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, sanktionirt durch **Se. Majestät den König von Preußen und Se. Majestät den König von Baiern.**

Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1837 folgender:

	Pr. Ct. Thlr.
1. Das Aktien-Kapital beträgt	1,000,000
2. Die bis zur Ansammlung von 200,000 Thlr. zu reservirende Gemeingutschrift à 114 Thlr. 12 Sgr. per Actie	114,400
3. Die Reserve für in 1837 ablaufende Versicherungen und für die Freijahre ist gestiegen von 189,663 Thlr. auf	212,243
4. Die aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehende Reserve für 1837 und spätere Jahre beträgt	390,915
5. Für unregulirte Brandschäden sind reservirt	25 000
6. Wothin beträgt das ganze Gewährleistungs-Kapital anstatt vorigjähriger 1,687,970 Thlr.	1,742,008
7. Die Netto-Prämien-Einnahme incl. Nebenkosten vom Jahre 1836 beträgt	258,752
8. Das am 31. Dezember 1836 laufende Versicherungs-Kapital ist gestiegen, gegen dasjenige von Ende 1835, von 116,062,109 Thlr. auf	135,411,234
9. Die Ende 1835 laufenden Versicherungen betragen mit den in 1836 neugeschlossenen zusammen	198,617,014
10. An Brandschäden sind bezahlt bis zum 31. Dezember 1836	1,389,623
11. Gewinnhälfte an gemeinnützige Anstalten bezahlt, { seit dem Bestehen der Gesellschaft	85,529
{ für das Jahr 1836	50,000

Die Statuten, Versicherungs-Bedingungen und Rechnungs-Abschlüss, so wie die nähern Nachrichten über die solide Einrichtung und Stand der Gesellschaft sind bei allen Agenten derselben, und hier in Halle bei dem Unterzeichneten zur Einsicht zu erhalten.

Halle, im April 1837.

G. W. Gärtner.

Schönsten fetten Rheinflachs, so wie auch dergleichen Weiserflachs à lb 17½ Sgr., empfiehlt

G. Goldschmidt.

Selee-Häringe von delikatem Geschmack, so wie auch große Aalbrücken bei

G. Goldschmidt.

Kleine sehr fette Häringe empfing und verkauft solche billigt

G. Goldschmidt.

Eine Materialwaaren-Handlung en detail in einer Stadt der besten Gegend, welche wohl schwerlich so leicht nicht wieder vorkommt, dessen reicher Segen mit einer ausgebreiteten Kundschaft seit 24 Jahren betrieben wird, eine wöchentliche Einnahme im Durchschnitt von 200 Thlr. laut Beweise, noch hat, soll mit einem guten schönen Hause, Hof, Keller u. s. w., nebst einem schönen Weinberg und 8 Gemeinde-Theilen, für den festen Preis von 1670 Thlr. Cour. mit der Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden. Dazu beauftragt, sagt ein Näheres H. Ernesthal in Halle.

Eine Wassermühle in der besten Gegend hier, mit circa 2 Hufen Feld und Wiesen, wird zum Verkauf nachgewiesen, bei Ernesthal.

Haus- und Gartenverkauf.

Ich bin willens mein Haus unter Nris. 1386 und 1387 zu verkaufen; es enthält 10 Stuben nebst Kammern, 3 Oefen, 3 Küchen, so auch Stallung nebst Baudeanstalt. Sollte sich kein Käufer finden, so bin ich willens, es zu verpachten.

Halle, den 23. April 1837.

Richter auf der Lucke.

Ein Fleischbuc ist auf der Strecke von den Klein-Schmieden bis auf den Fleischmarkt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Herrn Kaufmann Pfannenberg auf dem Rannischen Steinwege abzugeben.

Wohnungsveränderung.

Daß ich gegenwärtig in dem Hause des Hrn. Kaufmann Gramm eine Treppe hoch wohne, zeige ich meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an. Als leben an der Saale, d. 21. April 1837.

Dr. Th. Rupprecht.

2000 Thlr. Gold sind den ersten Juli d. J. zur ersten Hypothek auszuleihen. Die nähere Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Mein zu Passendorf No. 17. beigesenes Rossachengut, als: Haus, Hof, Scheune und Oefen, sämtliche Gebäude mit Ziegeln gedeckt, 48 Scheffel Ausfaat des besten Weizenbodens, 2½ Acker Wiese, 10 bis 11 Scheffel Ausfaat als Gemeinde-Theile und Nutzung, bestehend in Wiesen, Gärten und Weidens-tuben, bin ich willens zu verkaufen, und soll den 28. April, Nachmittags 2 Uhr, im Kopp'schen Gasthose ein freiwilliger Termin zum Verkauf dieser Grundstücke abgehalten werden. Kaufsüchtige wollen sich dafelbst einfinden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Passendorf, den 22. April 1837.

J. G. Richter.

Beilage

B e r m i s c h t e s.

— Aus London, d. 12. April wird gemeldet: Die Luftschifferin Graham ist von den Folgen des bei ihrer Aufsteigung mit dem Herzog Karl v. Braunschweig erlittenen Unfalls, welcher unter Anderem eine Augen-Operation erforderlich machte, erst jetzt ganz wieder hergestellt, sie wird noch in diesem Monate wieder eine Luftschiffahrt unternehmen.

— Aus der Schweiz meldet man, daß die Zugvögel zurückgekehrt sind, aber auf eine merkwürdige Weise in großen Massen sterben. Die Vögel, von denen man in den Umgebungen Solothurns binnen 8 Tagen viele Tausende todt gefunden hat, gehören alle zu den Singvögeln, vorzüglich bemerkt man darunter viele Finken, und nach naturwissenschaftlichen Untersuchungen kann man weder der Kälte, noch dem Mangel an Nahrung jenes Absterben zuschreiben. Fast alle diese Thiere ertragen sonst die Kälte ohne Beschwerde, und Mangel an Nahrung kann sie auch nicht getödtet haben, weil man die, welche man bereits ziemlich erschöpft mit den Händen fing, auf keine Weise zum Fressen bewegen konnte. Man glaubt, daß sie an einer Krankheit leiden, welche ihnen das Fressen unmöglich macht, an einer Art Grippe, welche man mit ähnlichen Erscheinungen auch an einigen Hausthieren beobachtet hat.

— Agram, d. 8. April. Der hiesigen Zeitung ist Nachstehendes über den Räuberhauptmann Joseph Sobri oder Subri und seinen Raubgenossen Franz Milfait (nach Magyarischen Blättern geschildert von Dr. Romy) zur Aufnahme eingesandt worden: „Da über den in Ungarn lange gefürchteten Räuberhauptmann Sobri (spr. Schobri) oder Subri (Schubri) selbst durch Magyarische Blätter (z. B. die „Rajzolatok“), noch mehr aber durch französische und englische Zeitungen (z. B. „Galignanis Messenger“), romanhafte Erzählungen verbreitet wurden, als wäre er ein Mann von einiger Bildung und gegen Damen so galant, wie mancher spanischer Räuberhauptmann, so dürfte es die Leser dieser Blätter interessieren, über ihn und seinen Raubgenossen Milfait, der bereits in die Hände der Justiz kam, etwas Gewisses zu erfahren. Folgende Nachrichten, aus mehreren Nummern der „Hazai's Külföldi Tudósítások“ und des „Jelenkor“ geschöpft, sind aus zuverlässigen Korrespondenz-Nachrichten gezogen. Sobri's wahrer Name ist Joseph Nap. Er ist der Sohn eines Schweinehirten zu Endröd in dem Eisenburger Komitat, eines ehrlichen und gottesfürchtigen Mannes, welchen man bald in der Kirche zu Baltavár, bald zwischen Gebüsch im Széplaker Walde, wo er die Schweineherde hütet, beten sieht, und der über die Ausartung seines Sohnes sehr betrübt ist. Er erzog auch seinen Sohn, als er Hirtenjunge war, zur Gottesfurcht und betete fleißig mit ihm; aber der hübsche, brünette, schlank gewachsene

Bursche gerieth in die Gesellschaft lüderlicher Weibsbilder und schlechter Kameraden und wollte nett und sauber gekleidet einhergehen, um den Weibsbildern zu gefallen und sich in Schenken in der Gesellschaft seiner Kameraden mit Trinken und Tanzen unterhalten. Da er nun weder die zierliche Hirtenkleidung, die er sich angeschafft hatte, noch den von Schenkwirthern auf Kredit genommenen Wein und Branntwein bezahlen konnte, verlegte er sich auf Schweinediebstahl und wurde deswegen zweimal gefangen genommen. Kaum war er zum zweitenmale befreit, als er, während jenes Zwischenraums durch den Umgang mit leichtsinnigen Weibspersonen ganz verdorben, mit einem anderen Hirtenjungen, Namens Stephan Fényes, im Mai 1835 den Kolompöcher Schäfer ausplünderte. Sein Kamerad wurde eingefangen, Sobri aber entflohen und war seit dieser Zeit ein Vagabund, der vom Stehlen und Rauben lebte. Zuerst irrte er mit einem desertirten Soldaten herum, der bei dem Megyerer Schäfer erschossen wurde. Bald verband er sich aber mit mehreren Räubern in eine Bande und wurde ihr Oberhaupt. Zu diesen gehörten vorzüglich Franz Milfait aus Dabrony im Bessprimer Komitat und ein anderer sehr und gewandter Räuber, der die sechs Gymnasial-Klassen absolvirt (irrig wurde dies von Sobri behauptet) und als Bedienter bei verschiedenen Herrschaften sich einige Bildung erworben hatte, weswegen er Sobri's Secretair, Vertrauter und Rathgeber wurde. Eine Zeit lang übten sie ihre Raubereien sehr keck ohne alle Furcht aus, in dem Eisenburger, Szalader, Bessprimer, Raaber und Dedensburger Komitat, denn sie hatten sichere Schlupfwinkel, in welche sie sich zurückziehen konnten, ohne entdeckt zu werden. Als ihnen aber die Komitats-Jurisdiktionen und ganze Gemeinden aufs sorgfältigste nachstellten, beschlossen sie, sich zu trennen. Sobri, welchen man zu Ende Septembers noch in dem unteren südwestlichen Theile des Eisenburger Komitats gesehen hatte, zog mit seinem Secretair und einigen anderen Kameraden, die kleine runde Hüte, Ungarische Pelze, leinene Beinkleider und gestickte Eßismenstragen (Sobri und sein Secretair tragen auch goldene Ringe an den Fingern und Handschuhe), gegen Bessen, Milfait mit einigen anderen Räubern aber gegen Ofen. Milfait's Rolle ist bereits ausgespielt, und hoffentlich wird dies auch mit Sobri bald der Fall sein, da ein ansehnlicher Preis auf seinen Kopf gesetzt ist. Wer ihn lebendig bringt, erhält 100 Dukaten, wer ihn todt einliefert, 50 Duk. (Beschluß folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Montag, den 24. April: Die Liebe im Eckhause, Lustspiel in 2 Akten nach einer Idee des Casdoron, bearbeitet von Cosmar. Hierauf: Das Fest der Handwerker, komisches Gemälde aus dem Volkelben in 1 Akt, als Vaudeville bearbeitet von Louis Angely.

Mittwoch, den 26. April, auf vieles Verlangen: Figaro's Hochzeit, komische Oper in 4 Akten, Musik von Mozart.

Heinrich Bethmann.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 22. April 1837.	Pr. Cour.	Pr. Cour.	
	Br. G.	Br. G.	
St.-Schuldsch. 4	102 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$	Kurz- u. Nm. do. 4	100 $\frac{1}{2}$ —
Pr. Engl. Ob. 30 4	100 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{1}{2}$	do. do. do. 3 4	97 $\frac{1}{2}$ —
Pr.-Sch. d. Seeh. —	64 $\frac{3}{4}$ 63 $\frac{3}{4}$	Schleffische do 4	— 106 $\frac{3}{4}$
Rm. Ob. m. l. G. 4	102 101 $\frac{1}{2}$	rückst. G. d. Km. —	86 —
Nm. Int. Sch. do 4	101 $\frac{3}{4}$ —	do. do. d. Nm. —	86 —
Berl. Stadt-Ob. 4	103 102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Km. —	86 —
Königsb. do. 4	— —	do. do. d. Nm. —	86 —
Elbing. do. 4	— —	Gold al marco —	215 214
Danz. do. in Zh. —	43 —	Neue Duk. —	18 $\frac{1}{2}$ —
Westpr. Pfdb. A 4	103 $\frac{1}{2}$ —	Friedrichsd'or —	18 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Gr.-Hj. Pos. do. 4	103 $\frac{1}{2}$ —	Und. Goldmünzen à 5 Thlr. —	12 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbr. 4	— 103 $\frac{1}{2}$	Disconto —	— 4 $\frac{1}{2}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde. Halle, den 22. April.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 1 = 3 =	— 1 = 2 = 6 =
Gerste	— = 25 = — =	— = 26 = 3 =
Hafer	— = 17 = 6 =	— = 18 = 9 =

Magdeburg, den 21. April. (Nach Wispeln.)

Weizen 35 — 38 thl.	Gerste 21 — 22 thl.
Roggen 26 $\frac{1}{2}$ — — =	Hafer 15 $\frac{1}{2}$ — 17 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 21. April: Nr. 7.

Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 17. April. Die höchst ungünstige Witterung der abgewichenen Woche hatte eine bessere Meinung für Getreide erweckt, und man hielt auf und zahlte bessere Preise, als es ohnedies der Fall gewesen wäre. Auch wird von Seiten der Landleute und Beamten, aus Mangel an Grün-Futter und Heu, jetzt eine Menge Getreide verkonsumirt, worauf früher nicht zu rechnen war. Weizen kömmt jetzt bedeutend an den Markt, und man kann schöne polnische Waare zu 44 bis 46 Thlr. kaufen, weißer schlesischer gilt 45 Thlr. und gelber 40 bis 42 Thlr., nach Qualität. Roggen, schlesischer, der am Markt ist, wird auf 26 Thlr. und polnischer auf 25 $\frac{1}{2}$ Thlr. bei ganzen Ladungen im Preise gehalten, geboten sind für schlesischen 25 $\frac{1}{2}$ Thlr., und für polnischen 25 Thlr. pr. Wispel zu 25 Schfl. Auf spätere Lieferung sind 25 bis 25 $\frac{1}{2}$ Thlr. für Roggen bezahlt worden. Gerste, schöne schlesische, im Gewicht 79 Pfund, ist zu 22 $\frac{1}{2}$ bis 23 Thlr. pr. Wspl. begeben worden. Saal- und Bruch-Gerste fehlt. Kleine vom Boden kann man mit 20 Thlr. pr. Wspl. zu 25 Schfl. kaufen. Hafer, schöner schlesischer wurde mit 17 Thlr., Oberbruch-Hafer mit 16 $\frac{1}{4}$ bis 16 $\frac{1}{2}$ Thlr., Warthebruch-Hafer mit 15 $\frac{1}{2}$ bis 16 Thlr. bezahlt, und fand ziemlich raschen Absatz. Erbsen, schöne weiße Waare ist an den Markt gekommen, wofür 30 bis

31 Thlr. gefordert wurden. Für auf hier schwimmende weiße Erbsen fordert man 30 Thaler pr. Wspl. zu 25 Schfl.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 23. April.

Im Kronprinzen: Hr. Leg. Sekr. Doria a. England. — Hr. Kommerzienrath Herrmann a. Oshnebeck. — Hr. Senator Hinkel a. Torgau. — Hr. Dr. Burmann a. Bonn. — Hr. Amtmann Harnisch a. Paderborn. — Hr. Kaufm. Diez a. Köln. — Hr. Kaufm. Kleist a. Köln. — Hr. Kaufm. Steinau a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Franke m. Gem. a. Frankfurt. — Hr. Amtm. Bach m. Fam. a. Leisch. — Hr. Buchhldr. Hirschfeld a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Kammerjunger v. Dirowsky a. Rannewurf. — Die Hrn. Kaufl. Gerloff u. Kranz a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Bartels a. Potsdam. — Hr. Part. Schmidt a. Hannover. — Hr. Hofränger Franke a. Petersburg. — Die Hrn. Kaufl. Wildegans u. Josti a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Braun a. Wolfenbüttel. — Hr. Kaufm. Parkorich a. Petersburg. — Hr. Kaufm. Hirsch a. Dresden. — Hr. Kaufm. Zürcher a. Thun. — Hr. Antiquar Friedländer a. Berlin.

Soldnen Ring: Hr. Professor Sintonis a. Zerbst. — Hr. Pfarrer Rimrod a. Quenstedt. — Hr. Stud. Schramm a. Boulogne. — Hr. Sängler Schwarz a. Wien. — Hr. Kaufm. Anschütz u. Hr. Fabr. Anschütz a. Magdeburg. — Hr. Kfm. Richter u. Hr. Dek. Donnemann a. Erfurt. — Hr. Ger. Direktor Diez m. Gem. a. Zörbig. — Hr. Kaufm. Strahlau a. Hamm. — Hr. Kaufm. Schreiber a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Ross a. Breslau. — Hr. Lithograph Gast a. Merseburg. — Hr. Lithograph Zeller a. Baden.

Soldnen Löwen: Hr. Kaufm. Vädcker a. Essen. — Hr. Buchhldr. Brüggemann a. Leipzig. — Hr. Dek. Wäler a. Lütshena. — Hr. Banquier Jacques a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wegner a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schlesinger a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wolborn a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Berger a. Nordhausen. — Die Hrn. Kaufl. Ebert u. Herting a. Magdeburg. — Hr. Obrist-Lieut. u. Brigadier v. Reuter u. Hr. Lieut. u. Adjutant v. Graberg a. Erfurt. — Frau Superintendent Schunk m. Fam. a. Pöbeben. — Hr. Kaufm. Wolf a. Magdeburg. — Hr. Stud. jur. Wolf a. Wolfenbüttel. — Hr. Stud. theol. Schußfeil a. Lichtenberg. — Hr. Stud. theol. Grütemann a. Braunschweig.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Rubel, Hr. Bäckersmeister Hoffmann u. Hr. Registr. Assist. Schlausena u. Schraplau. — Hr. Fabr. Fütterer a. Bleicherode. — Hr. Kaufm. Schulze a. Radegast. — Hr. Stud. med. Gengsch u. die Hrn. Stud. jur. v. Zschock u. Naumann a. Berlin.